

**Sofortiges Inkrafttreten des Gesetzes
= sofortige Gesamtplanung!**

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“

16. März 2021

Lydia Schönecker

SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

**...eine neue Aufgabe in einem fremden Planungsprozess
– was erwartet Sie?**

- 1. Was ist Gesamtplanung?**
- 2. Die neue Aufgabe der Jugendämter**
- 3. Warum - die Ideen des Gesetzgebers?**
- 4. Zu klärende Fragen**

Grundlegende Prinzipien (rechtlich hinterlegt):

- ... eine seit dem BTHG neu zu gestaltende Aufgabe (!)
- **administratives Selbstverständnis** des EinglH-Trägers
 - mit durchgängiger **Beteiligung** der Leistungsberechtigten (§ 117 Nr. 1)
 - aber **behördliche** „Feststellung“ des Bedarfs (§ 118)/der Leistungen (§ 120), „Aufstellung“ des Gesamtplans (§ 121)
 - Gesamtplankonferenz als „kann“-Option (§ 119 SGB IX)
- **Hilfeziel: ausschließlich gerichtet auf Mensch mit Behinderung**
 - zwar Forderung nach geweitetem Behinderungsverständnis – aber ausdrückliches **Verbot von Drittleistung** (z.B. Eltern, Geschwister)
- enorm geprägt durch **Erwachsenenperspektive**:
 - sehr eng geführtes Teilhabe-Verständnis von Kindsein
- in einem **Verfahren unter großem Zeitdruck** (enge Fristen des § 14 SGB IX)

Die neue Aufgabe der Jugendämter

§ 10a SGB VIII-E

(3) Bei minderjährigen Leistungsberechtigten nach § 99 SGB IX nimmt der Träger der öffentlichen Jugendhilfe **mit Zustimmung des Personensorgeberechtigten** am Gesamtplanverfahren nach § 117 Abs. 6 SGB IX **beratend teil**.

§ 117 SGB IX-E

(6) Bei minderjährigen Leistungsberechtigten wird der nach § 86 SGB VIII zuständige örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe vom Träger der Eingliederungshilfe **mit Zustimmung** des Personensorgeberechtigten **informiert** und nimmt am Gesamtplanverfahren beratend teil, **soweit dies zur Feststellung der Leistungen der Eingliederungshilfe nach den Kap. 3 bis 6 erforderlich ist**. Hiervon kann in **begründeten Ausnahmefällen abgesehen** werden, insbesondere wenn durch die Teilnahme des zuständigen örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe das Gesamtplanverfahren **verzögert** würde.

§ 119 SGB IX-E

(1) ... ²Die Leistungsberechtigten, die beteiligten Rehabilitationsträger und bei minderjährigen Leistungsberechtigten der nach § 86 SGB VIII zuständige örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe, können dem [...] Träger der Eingliederungshilfe die Durchführung einer **Gesamtplankonferenz vorschlagen**.

■ Regelhafte Teilnahme der Jugendämter am Gesamtplanverfahren

(§ 10a Abs. 3 SGB VIII-E, § 117 Abs. 6, § 119 Abs. 1 SGB IX-E)

- mit **Zustimmung der Personensorgeberechtigten** informiert der Träger der Eingliederungshilfe das Jugendamt
- **beratende Teilnahme** des Jugendamts, soweit dies zur Feststellung der Eingliederungshilfeleistungen erforderlich ist
- **Vorschlagsrecht** des JAmts für **Gesamtplankonferenz** (§ 119 Abs. 1)
- **Ausnahme:** Teilnahme verzögert das Verfahren

Warum – die Ideen des Gesetzgebers ?

Begründung RegE zu § 117 Abs. 6 SGB IX-E, S. 137:

Mit der Regelung wird funktionell sichergestellt, dass bis zur schrittweisen Zusammenführung der Zuständigkeiten [...] im Jahr **2028** bzw. der Einführung der [...] „Verfahrenslotsen“ beim Jugendamt im Jahr **2024** die spezifischen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen, die sich in vielfältiger Hinsicht grundsätzlich von den Bedarfen Erwachsener unterscheiden, im Hinblick auf die Leistungsgewährung der Eingliederungshilfe [...] zum Tragen kommen. Dabei geht es insbesondere um die Berücksichtigung der **Spezifika der Lebensphase „Kindheit und Jugend“**, in der die Förderung der **Persönlichkeitsentwicklung** und die **Erziehung** für die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind und insbesondere auch das **Beziehungsgefüge der Familie** insgesamt, vor allem zwischen dem Kind [...] und seinen Eltern, **als System** besondere Beachtung finden muss. Die Beteiligung des Jugendamts im Gesamtplanverfahren kann auch der Abstimmung und gemeinsamen Klärung bei einer im Einzelfall schwierigen **Abgrenzung zwischen erzieherischen und behinderungsbedingten Bedarfen** dienen.

Die beratende Mitwirkung [...] bezieht sich nicht auf das Jugendamt in seiner Funktion als Rehabilitationsträger. Es hat vielmehr seine Expertise in Wahrnehmung seines [§ 1 SGB VIII-] Auftrags [...] in die Gesamtplanung einzubringen, um zur **Bedarfsgerechtigkeit** der nach dem SGB IX dem betreffenden Kind [...] zu gewährenden Leistungen der Eingliederungshilfe beizutragen.

Zu klärende Fragen...

■ Zeitpunkt

- **an welcher konkreten Stelle im Verfahren?**
(Gesamtplankonferenz = „Beratung auf der Grundlage der Ergebnisse der Bedarfsermittlung“)
- wie lässt sich die Aufgabe **zeitlich realistisch** in das beschleunigte Verfahren einpassen?

■ Aufgaben und Rolle

- **wie kommt JAmt mit Kind und Familie in Kontakt**, v.a. wenn keine Gesamtplankonferenz stattfindet (= eigener Beratungsprozess?)
- wie gelingt **Vertrauensherstellung**?
- **wer macht's?** (ASD oder § 35a-Spezialdienst?)

Zu klärende Fragen...

■ Kompetenzen

- im Umgang mit **behinderungsbedingten** Einschränkungen und Bedarfen (z.B. Kommunikation in leichter Sprache)?
- braucht es **neue sozialpädagogische Perspektiven** im Kontext von Familien mit Kindern mit (schweren) körperlichen und/oder geistigen Behinderungen?

■ Abstimmungsbedarfe

- Wie werden ggf. weitergehende **Jugendhilfeleistungen** verbindlich im Planungsprozess aufgenommen und mit eigenen Verfahren abgestimmt?
- Ist es sinnvoll, mit den Trägern der Eingliederungshilfe **fallübergreifende Absprachen** für diese Zusammenarbeit zu treffen?

... und **Ihnen** fallen bestimmt noch eine Menge mehr Fragen ein...

Aber es gilt, dennoch (sofort!) mit dieser Aufgabe zur Verschränkung der Hilfesysteme anzufangen!

- **im Interesse** der derzeit aus der Jugendhilfe ausgegrenzten **jungen Menschen** und ihrer Familien
- mit dem Selbstverständnis eines dringend anstehenden **Weiterentwicklungsauftrags** und **Lernprozesses**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Lydia Schönecker
schoenecker@socles.de

